



Startschuss für das Gesamtprojekt „Umbau und Neuinszenierung Schloss“ erfolgt

Stadtrat und Ortsverwaltungsrat von Rapperswil-Jona haben im November 2017 das Programm für den „Projektwettbewerb Umbau Schloss Rapperswil“ genehmigt. Der Start des Wettbewerbs für den Projektteil „Umbau“ erfolgte am 27. November 2017.

Das Schloss Rapperswil ist ein Wahrzeichen das weit über die Stadt Rapperswil-Jona und die Region hinaus wahrgenommen wird. Aufgrund seiner eindrücklichen Lage und Gestalt ist das Schloss bereits heute eine touristische Attraktion. Die heutigen räumlichen Verhältnisse erlauben es jedoch kaum, das Schloss offener für kulturelle, gesellschaftliche und touristische Anlässe zu nutzen. Dies soll sich ändern.

Neuinszenierung des Schlosses

Diese herausfordernde Situation war Anlass für die Beauftragung der Steiner Sarnen Schweiz AG im Jahr 2013. Die Steiner Sarnen Schweiz AG erarbeitete in der Folge eine Vision für die Neuinszenierung des Schlosses. Die Hauptstosspunkte sind:

- Offenes Haus
- Tourismusattraktion
- Veranstaltungsort

Kurz: Mehr Leben im Schloss. Die Besucherzahl soll durch die neue Offenheit markant gesteigert werden. Das Schloss wird öffentlicher und bietet für verschiedene Besuchergruppen eindrückliche Erlebnisse, sei das auf einem individuellen Schlossrundgang, im Gügelerturm mit der Schlossgeschichte, in der Dauerausstellung, im Zusammenhang mit der Gastronomie oder bei Konzertbesuchen im Rittersaal. Gleichzeitig geht eine lange Tradition zu Ende: Es wird kein autonomes Polenmuseum mehr im Schloss geben. Allerdings wird die polnische Phase innerhalb der Dauerausstellung thematisiert.

Das Schloss soll die Bevölkerung von Rapperswil-Jona, als auch Besucher und Besucherinnen aus der weiteren Region anziehen. Mit der Umsetzung der Neuinszenierung wird eine Brücke zwischen den verschiedenen Bedürfnissen und Anspruchsgruppen gebaut.

Weiterentwicklung für den Projektwettbewerb

Die Umsetzung der Vision für die Neuinszenierung des Schlosses in ein Wettbewerbsprogramm war eine komplexe und äusserst anforderungsreiche Aufgabe. Die Hauptstosspunkte offenes Haus, Tourismusattraktion und Veranstaltungsort mussten möglichst optimal erfüllt und gleichzeitig austariert werden. Dabei waren insbesondere die Aspekte Denkmalpflege, Brandschutz, Architektur, Gastronomie gegenseitig in Einklang zu bringen. Und für das „Schloss-Erlebnis“ war der Umbau so anzudenken, dass ein Schlosscharakter, den man heute im Schloss da und dort vermisst, entsteht.

Zudem wurde darauf geachtet, dass ein effektiver und effizienter Ablauf für die Gastronomie und die verschiedenen Veranstaltungen ermöglicht wird. Die Trennung der Besucherströme war dabei ein ganz wichtiger Aspekt. Gewisse Kompromisse waren jedoch notwendig. Denn es gibt „enge Grenzen“: Die Mauern und die historische Bausubstanz setzen diese engen und klaren Grenzen.

Die Arbeiten haben daher länger gedauert, als ursprünglich gedacht war und nahmen das gesamte Jahr 2017 in Anspruch. Stadtrat und Ortsverwaltungsrat war es ein grosses Anliegen, den Architektinnen und Architekten ein Wettbewerbsprogramm zu unterbreiten, das viel Spielraum für eine bestmögliche Lösung gibt.

Wichtige Elemente der Neuinszenierung

Ein wichtiges Element der Neuinszenierung des Schlosses ist die Neuorganisation im Bereich der gesamten Erschliessungszone im Osten des Palas (Hauptgebäude), denn der Zugang zum Schloss erfolgt durch den Haupteingang beim Palas. Durch diesen Haupteingang wird das Schloss erobert. Durch die Neuorganisation gelingt die erforderliche Entflechtung und bessere Lenkung der verschiedenen Besuchergruppen zu den einzelnen Angeboten und Einrichtungen in den einzelnen Geschossen im Palas. Im vorliegenden Projektwettbewerb ist daher die Neugestaltung dieser Erschliessungszone eine zentrale Aufgabenstellung. Weitere Aufgabenstellungen, zu denen ein Lösungsvorschlag erwartet wird, sind: Ersatzneubauten im Schlosshof, Fluchttreppe an der Westfassade Palas und Verbindung Palas - Gügelerturm.

Behutsamer Umgang

Der Aspekt Denkmalpflege war bei der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms zentral. Das Schloss Rapperswil ist ein Kulturobjekt von nationaler Bedeutung und steht unter Bundesschutz. Es ist der markanteste Bestandteil des im ISOS ebenfalls als von nationaler Bedeutung eingestuften Ortsbildes der Stadt Rapperswil. Herausragend ist vor allem die wertvolle mittelalterliche Bausubstanz. Es wurde daher viel Wert auf einen behutsamen Umgang mit der wertvollen Bausubstanz gelegt. Eingriffe sind nur vorgesehen, wo sie sich nicht vermeiden lassen. Solche Eingriffe wurden konsensual mit der kantonalen Denkmalpflege erarbeitet.

Öffentliche Ausschreibung

Ausgeschrieben wird ein Projektwettbewerb nach Massgabe des öffentlichen Beschaffungswesens im selektiven Verfahren mit offener Dossierselektion. Der Vergabegegenstand umfasst dabei nicht nur die beschriebenen Neugestaltungen und Ersatzneubauten, sondern sämtliche Umbauten, die Teil des Gesamtprojekts „Umbau und Neuinszenierung Schloss“ sind. Mit anderen Worten: Im Rahmen des Projektwettbewerbs wird eine geeignete Partnerin bzw. ein geeigneter Partner zur Umsetzung der gesamten baulichen Massnahmen gesucht.

Der Wettbewerb beinhaltet zwei Phasen: Die Phase 1 dient der Dossierselektion. Dabei wird festgelegt, welche Bewerberinnen und Bewerber für die Phase 2 zugelassen werden. Die Phase 1 wird am 18. Januar 2018 abgeschlossen sein. Die Phase 2, in welcher die zugelassenen Bewerberinnen und Bewerber die Wettbewerbsbeiträge entwickeln und einreichen, findet mit der Jurierung gegen Ende August 2018 ihren Abschluss.

Von der Qualität des erarbeiteten Wettbewerbsprogramms zeugt, dass die Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge der SIA das Programm geprüft hat und dabei zum Schluss gekommen ist, dass es konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009, ist. Es hat den Stempel der SIA.

Gemeinsame Trägerschaft

Die Ortsgemeinde, als Eigentümerin des Schlosses und die Stadt Rapperswil-Jona treten gemeinsam als Auftraggeberinnen auf, denn Kultur ist eine Verbundaufgabe zwischen diesen beiden Behörden. Dieser Grundsatz gilt auch für die Finanzierung: Für die baulichen Massnahmen und die Szenographie ist ein Gesamtbetrag von 15,5 Mio. Franken vorgesehen, der hälftig durch Stadt und Ortsgemeinde finanziert wird. Die hälftige Finanzierung gilt auch für den Projektwettbewerb.

Stadtrat und Ortsverwaltungsrat sind überzeugt, mit dem Projekt „Umbau und Neuinszenierung Schloss“ einen wichtigen Beitrag zum kulturellen sowie gesellschaftlichen Leben zu leisten und das Schloss als touristische Attraktion zu stärken.

28. November 2017 / Si